

# Von den Schatzsuchern

Viele Menschen möchten gern reich sein. Sie träumen davon, mit einem Mal viel Geld zu bekommen. Aber wie? Einige probieren es mit Glücksspielen. Sie tippen im Zahlenlotto oder sie spielen ein Lotterielos. Andere suchen nach verborgenen Schätzen. Ihr habt sicher „Die Schatzinsel“ von R. L. Stevenson gelesen. Vielleicht kennt ihr auch die Sage vom Nibelungenschatz, den Hagen von Tronje im Rhein versenkt hat. Das ist lange her. Aber auch heute kann man noch verborgene Schätze finden. Vor einigen Monaten lasen wir in der Zeitung: *„Der Schatz der Wettiner wurde in einem Wald bei Dresden gefunden.“* Diesen Schatz hatte ein sächsischer Fürst aus der Familie der Wettiner am Ende des Zweiten Weltkrieges vergraben. Bei Bauarbeiten wird die Erde mit großen Maschinen aufgewühlt. Dabei finden die Bauarbeiter manchmal solch einen Schatz. Er besteht aus einem Tontopf oder einer eisernen Kiste mit Gold- oder Silbergeld oder kostbaren Schmuckstücken. Moderne Schatzsucher kaufen sich ein elektronisches Metallsuchgerät. Damit untersuchen sie den Erdboden. Sogar auf dem Meeresgrund wird nach Schätzen gesucht. Untergegangene Schiffe hatten manchmal große Mengen von Gold, Silber und Edelsteinen geladen. Von den Schatzsuchern gibt es unzählige Geschichten. Manche sind wahr, aber die meisten erfunden. Spannend sind sie immer. Darum lesen wir sie gern.